

Im Raubtierhaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

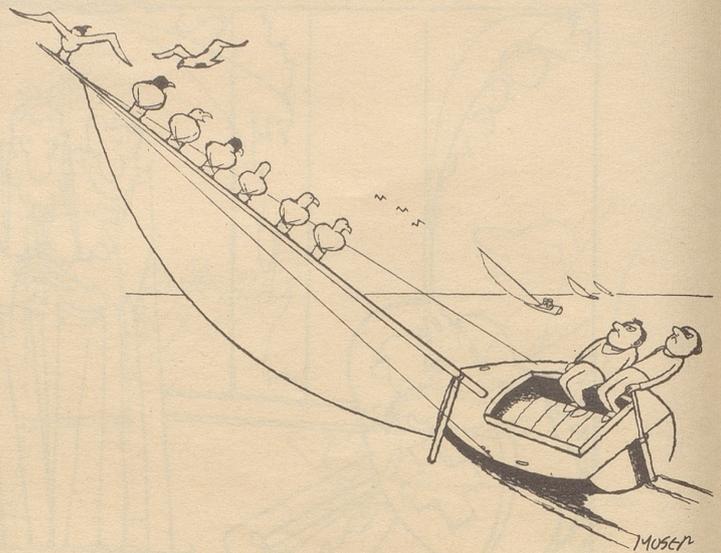
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lob des St.Galler Landes

Photograph Herbert Mäder und Redaktor Hermann Bauer haben den Kanton St.Gallen mit liebenden Augen durchwandert. Der stillen Schönheiten sind so viele, und doch kann kaum eine mit der andern verglichen werden: eine stille Bucht am See, eine Gruppe hoher Bäume, Licht und Luft über Höhen und Weiten und der Mensch in der Landschaft. Großartige Ausblicke auf den Bodensee, das Rheintal, die Toggenburgerhöhen und den oberen Zürichsee mit Rapperswil bis hinauf zu den Bergbewohnern.

Druck und Verlag:
E. Löpfle-Benz AG, Rorschach
Preis: Halbleinen Fr. 18.—
Zu beziehen im Verlag und im Buchhandel



wenn



Wenn «man muß halt reden miteinander» irgendwo doch seine spezielle Berechtigung hat, so sicher im Parlament. ● Freiamter Zeitung

Wenn du redest, muß deine Rede besser sein als dein Schweigen.

● Sprichwort

Wenn Politiker viel reden, kommt es zu (männlichen) Entschlüssen, (weiblichen) Uneinigkeiten oder (sächlichen) Kompromissen.

● Weltwoche

Mißverständnis

«Im Augeblik gseen ich nid ganz klaar, wos bi Ine fäält. Möglicherwiis liits am Alkohol.»

«Macht doch nüüt, Herr Tokter, dänn chum i eifach emol verbi, wänn Si nüechter sind.» BD

Im Raubtierhaus

Der Zoowärter: «Losezi, es schoot doch usdrücklich doo: es isch verbotte, eso nööch zu de Leue ane z goo!»

«Aber sinzi doch nid eso ängschtlich und chliinlich, ich mach doch däm Viich nüüt!» fh

Geizkragen

«Du, z Schottland heigid schiints zwei ghüraatni Mane um en Schilling gwettet, wele daß lenger chöni under Wasser bliibe.»

«Und dänn?»
«Dänn händ die beide Wittfraue dä Schilling teilt.» fh

Gelesen und notiert

In der Wohnung über uns wohnt ein «Börsianer». Kürzlich entdeckte

ich über seinem Schreibtisch bei einem Kurzbesuch den Spruch: So oft es in der Welt gärt Sinkt alsobald der Geldwert. BD

Auf Umwegen

«Ghöörezi au zu däne, wo abergläubisch sind?»

«Ich und abergläubisch? Kei Schpuur!»

«Fein! Chönntezi mer i däm Fall drizää Franke pumpe?» AC

Dies und das

Dies gelesen: «Warum drücken die Männer immer aufs Gas, wenn eine Frau überholen will?»

Und *das* gedacht: Vielleicht aus Selbsterhaltungstrieb? Kobold



Zum Psychiater geht man in Amerika, wie man bei uns in die Confiserie geht; der Psychiater hat gegenüber dem Confiseur den Vorteil, daß er nicht dick macht, jedoch mehr kostet (was ihn wesentlich vornehmer erscheinen läßt) ...

National-Zeitung



gegen Schmerzen